



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1911**

553 (27.11.1911) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-149840](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-149840)



nach 8 Uhr betrat Bassermann, der bereits am Nachmittag in der überaus stark besetzten Wählerversammlung in Sulzbach gesprochen hatte, begleitet von den Herren des Vorstandes der hiesigen Nationalliberalen Partei, dem Reichstagsabgeordneten Vohly etc., den Saal, sichtlich begrüßt von den Versammelten.

Nachdem Herr von Weisall etwas geizig, ergriff Kommerzienrat Louis Böckling als Leiter der Versammlung das Wort und dankte den Erschienenen für den warmen Beifall, mit dem sie die Herren Abgeordneten Bassermann und Vohly begrüßten. Nach dem von ihm ausgebrachten Kaiserhoch erhob sich der

**Reichstagsabgeordneter Bassermann**

und hielt einen etwa zweistündigen fesselnden Vortrag über die politische Lage, in dem er oft durch lauten Beifall seiner Wähler unterbrochen wurde. Er führte etwa aus:

Meine verehrten Herren! Wer so viele Jahre im politischen Leben steht wie ich, für den ist es ein schwerer Entschluß, nochmals ein neues Mandat anzunehmen. Wenn ich trotzdem dem Rufe Ihrer Vertrauensmänner Folge geleistet habe, so muß ich dies auf Ihren unermüdbaren Kabiner Wols zurückführen, der in Berlin jeden Morgen bei mir vor sprach und mich bestimmte, die Kandidatur in Ihrem Wahlkreise anzunehmen. Wenn ich nun heute hier stehe als Kandidat der nationalliberalen Partei, so war mitbestimmend für mich das Gefühl, daß hier persönliche Bedenken und Rücksichten zurücktreten müssen vor dem allgemeinen Wohl, daß

**In dieser Zeit jeder seinen Mann stellen muß.**

Wenn man eine Spanne Zeit zurückblickt, so könnte man wohl denken, daß die nationalen Fragen zurücktreten müßten, hinter den großen wirtschaftlichen Fragen der Zeit. Da kommt mit großem Wohlstand eine Zeit wie die jetzige, die die ganze Gefahr, die ganze Lage, in der wir uns befinden, beleuchtet, wo der Alpdruck ergeht an jeden Patrioten, treu eingedenk zu sein der großen Aufgaben, die unserer noch barren, treu eingedenk auch zu sein unserer deutschen Industrie. Wir befinden uns hier in einem Zentralpunkt der Industrie, die einen ersten Platz einnimmt unter den Völkern. Das wird freilich als eine Unbequemlichkeit empfunden unter den anderen Nationen, die unser Wachsen mit Mühsal leben, denen unsere Industrie den Weltmarkt freitig macht. Aber auch bei uns dahem wird der Industrie das Leben und Streben etwas sauer gemacht: inwiefern, das hat die letzte Reichsfinanzreform uns bewiesen. Das Zentrum spielt sich gerne auf als die Stütze des Thrones und des Vaterlandes. Es darf aber nicht verschwiegen bleiben, daß uns das Zentrum in den meistaus meisten nationalen Fragen im Stiche ließ.

Der Redner kreift dann weiter einige innerpolitische Fragen und meint dazu: Ich erwähne diese Tatsachen nur, um zu zeigen, daß ich groß geworden bin unter diesem Zeichen nationaler Politik. Wir standen damals in hartem Kampfe gegen Zentrum und Sozialdemokratie. Rudolf von Bennigsen war damals (1893-96) der Führer der nationalliberalen Partei, er war aber auch der Mann der auf Granit gebaute liberalen Übergangung, der dafür eintrat, daß jedem Bürger die Stellung wurde, die ihm kraft seines Talents und seiner Befähigung zuzum.

Wenn heute Zentrumskandidat behaupten, ich sei ein Katholikenfeind und „Kulturkämpfer“, so kann ich dem entgegenhalten, daß nicht eine meiner Taten für eine solche Behauptung sprechen wird. Bennigsen sagte mir einmal: Lassen Sie sich nicht ein auf Fragen, die eingreifen in die Rechte der Kirche und Religion. Dieser Mahnung bin ich bisher treu gefolgt und ich werde meinem Vorfasse auch nie untreu werden. Daß ich ein Katholikenfeind sei, so schreibt da ein Zentrumskandidat, erweisen alle meine Reden. Meine Herren, das ist, will ich einmal sagen,

**eine Verleumdung:**

ich habe im Leben nie darnach gefragt, wer Katholik und wer Protestant ist, wie ich es denn auch von manchem nicht weiß, mit dem ich zusammen arbeite, welcher Konfession er angehört. Die Tausende von Katholiken, die längst und auch schon früher der nationalliberalen Fahne zugehoren, beweisen, daß es und absolut ferne liegt einen neuen Kulturkampf anzufangen.

Die Entwicklung der deutschen Sozialpolitik geht zurück auf die Tage nach dem Attentat auf Kaiser Wilhelm I. und gründete sich auf die Erkenntnis des Fürsten Bismarck, der auch ein großer Sozialpolitiker war, und der einsah, daß dem Aufkommen der Sozialdemokratie nur entgegengetreten werden könnte durch Gesetze, wie wir sie heute haben: Kranken-, Invaliditäts- und Altersversicherung. Eine solche Gesetzgebung ist notwendig in Zeiten einer so rasch gewaltigen Entwicklung wie wir sie in den letzten Decennien durchgemacht haben. Und so kam der Staat und nahm diese propharische Weisung der Menschennatur auf. Es kam die Zeit dieser großen sozialen Reformen, an denen unsere Partei rühmlichst mitarbeitete. Weiter interessierten und die Arbeiterschutzgesetze und die Organisationsfrage. Für diese Fragen bin ich seit meines Lebens eingetreten. Die Freiheit der Organisation muß den Arbeitern gewahrt bleiben. Die Koalition ist Sache der Arbeiter selbst, ob sie sich organisieren wollen oder nicht, das müssen sie selbst am besten

wissen. Man muß dem Arbeitnehmer die Freiheit lassen, sich zu organisieren, wo er will, die Form muß ihm freibleiben. Nur eines großen Zwies müssen sie im Auge behalten: daß sie sich organisieren auf nationaler Grundlage, auf dem Boden der heutigen Gesellschaftsordnung.

Nun glaubt das Zentrum die Arbeiterfreundlichkeit genau so wie den nationalen Gedanken gepachtet zu haben, darüber aber sind mir durch sein Verhalten im Reichstage doch erhebliche Zweifel entstanden. Ich bin der letzte, der bestreiten will, daß das Zentrum auf sozialem Gebiete manches geleistet hat, aber auf der anderen Seite ist doch in den letzten Zeiten so manches geschehen, was

**was nicht nach Arbeiterfreundlichkeit**

ansieht. Bei der Verabschiedung der Reichsversicherungsordnung hat es verweigert, als es galt, die Altersgrenze von 70 auf 65 Jahre herabzusetzen (hört, hört), bei der großen Frage der Reichsfinanzreform mit ihrer starken Belastung der Massen, bei der Wahlrechtsreform in Preußen hat das Zentrum vollständig verweigert.

Ich möchte nun noch einen Blick zurückwerfen auf die Periode der Volkspolitik Bülow's, auf die Reichsfinanzreform, die besprochen werden muß, wenn es dem Zentrum auch noch so fatal ist (sehr richtig). Diese Volkpolitik hat eine Reihe von gesetzgeberischen Früchten gezeitigt, das Vereinsgesetz, das die Liberalen gegen das Zentrum durchgesetzt haben. Auch hier wieder ein charakteristisches Moment für die Politik des Zentrums: Obwohl durch das Gesetz die Volkrechte erweitert werden sollten, hat das Zentrum Schwierigkeiten gemacht und dagegen gestimmt. Den Völkern zuliebe! Dem Zentrum sind die Volkrechte gänzlich gleichgültig, ihm ist das Prinzip nichts, die Taktik alles. (Sehr richtig.) Und nun kam jene Periode der Reichsfinanzreform, die die Gemüter erregt hat und heute noch im Volke nachhallt. Das Geld unserer deutschen Finanzen ist die Schuld des Zentrums gewesen. Bei dem Zentrum hat das Volkswohl noch keine Rolle gespielt, Wachstum war sein Bestreben, nur die Taktik spielte eine Rolle, nicht die Erwägung, was nützlich für die Macht, das Ansehen und Wohlwollen des deutschen Reiches sein könnte. (Lebh. Beifall.) Das kommt erst in zweiter Linie, in erster Reihe steht die Macht für das Zentrum, für eine konfessionelle Partei, die sich nicht einsetzt für staatliche Zwecke, sondern für kirchliche. (Stürmischer Beifall.) Bülow's Programm war zugeschnitten auf einen Ausgleich durch eine allgemeine Erbschaftsteuer, durch Heranziehung der Wohlhabenden durch die Erbschaftsteuer. Da ist nun das Verhalten des Zentrums interessant. Es wollte zuerst die Liebesgabe abschaffen, um die große Masse zu entlasten, aber es kam anders. Der Bülowblock ist auseinandergeraten.

beim Schnaps haben sich Zentrum und Konservative gefunden. Wir haben verurteilt, aber diese Allianzen hinweggenommen, aber die Konservativen schlugen in die Hand des Zentrums ein, der schwarz-blaue Block war gegründet. Daß die Konservativen dies tun konnten, war klar, aber dem Zentrum war es unverständlich, ist es unbegreiflich, wie es die Volksinteressen so in den Hintergrund setzen konnte. Und mit Stimmern haben wir gesehen, wie die Zentrumskandidaten aus dem Süden sich beugen mußten, wie die Arbeitervertreter, die doch die Interessen der Arbeiter zu vertreten hatten, sich fügten der Allgemeinpolitik des Zentrums. (Hört, hört.) Welche Rolle spielten die Arbeitervertreter im Zentrum! Wenn es gilt, kommen in erster Linie die höheren Interessen des Zentrums. (Lebh. Beifall.) Und als dann die Sache gelungen war und wir uns weigerten, durch unsere Zustimmung das Ziegenbrot nach außen abzugeben, da hat der Führer des Zentrums gesagt, das Zentrum habe die Descendendensteuer abgelehnt, um zu sehen, ob der Liberalismus in Deutschland herrschen solle oder nicht. (Oba, hört, hört!)

**Ein Wort über**

**das Zentrum.**

Es liegt heute über von Beurteilungen seiner nationalen Gesühle, es preist sich an als Stütze von Thron und Altar, und diese Gesühle betont es in einer Art und Weise, daß es fast aufdringlich erscheinen möchte. (Bravo.) Betrachten wir aber seine Haltung zur polnischen Fraktion, zu dem Westentum, seine Ansätze zur Verbrüderung in den Reichsländern mit den nationalitätlichen Elementen, so möchten wir doch wünschen, daß die Zentrumspartei so national sei, wie sie vorgibt. (Sehr richtig.) Dann der zweite Vorwurf des Zentrums über unsere Bündnisse mit der Sozialdemokratie. Es spricht so viel über den

**bayerische Großblock,**

ich habe ihn nicht gemacht, aber jedem Kritiker möchte ich raten, nach Baden zu gehen und dort zu hören, wie die Leute unter dem Druck des Zentrums stehen. Sehen wir uns die Verhältnisse in Bayern an, so hat die Herrschaft des Zentrums hier mit dem Ministerium v. Rodewils nicht verstanden auszuweichen, es wollte das Ministerium auf die Knie zwingen. Da sieht man eben, nie ist eine Grenze, man mag noch so viel nachgeben. (Sehr richtig.) Und wenn heute in Bayern die Flammen hell in die Höhe schlagen und die bürgerlichen Parteien sich mit der Sozialdemokratie verständigen, so kann das

Zentrum an seine Brust schlagen und sagen mea culpa, mea maxima culpa! (Stürm. Beifall.) Alle Demonstrationen helfen nichts, daß es sich von seinen Bündnissen mit der Sozialdemokratie reinwaschen kann. Und ob im Jahre 1906, als Müller-Kulda an den Sozialistenführer Singer herantrat, wirklich ein Bündnis abgeschlossen wurde, ist nicht bekannt, aber der Erfolg war da, dem Zentrum fielen die Mandate in den Schoß. Und dann das dem Zentrum höchst fatale Bündnis in der Münchener Landbotenstube, das Siegel und Bestätigung erhielt in jener denkwürdigen Unterredung an den Kaisergräbern im Dome zu Speyer. (Bravo.) Und als das Zentrum doch zu leugnen versuchte, da ist der Abg. von Bollmar als Kronzeuge aufgetreten und da ist dem Zentrum doch der Dummor in der Sache vergangen. (Sehr richtig!)

**In der Frage der**

**Sanz. und Woffelkanalisation,**

die nach großen politischen Gesichtspunkten denn doch über einzelne Landesinteressen gestellt werden sollte, da hat das Zentrum verweigert, weil es mit der Regierung gehen will, und die Blume des Ministers Breitenbach nicht fressen will. (Bewegung. Lört, hört.) Mit Zentrumspolitik ist besetzt worden, was wir in die Vorlage hineinbringen wollten, der Abg. Am Sebnthoff, der früher dafür war, hat dagegen gestimmt, das Zentrum hat aus governmentalen Gründen gegen das Gesetz gestimmt.

Ruft man das alles zusammen, so wundert man sich nicht, daß das

**Zentrum nicht populär**

ist, wie die jüngste Wahl am Bodensee gezeigt hat. Hoffentlich werden dem Zentrum bei den nächsten Wahlen die Augen übergeben und dem Liberalismus eine Reihe von Erfolgen beschieden sein.

Zum Schlusse möchte ich noch ein Wort über die auswärtige Politik sagen,

über die Periode, die noch lange in den deutschen Herzen nachzittern wird. Fürst Bülow hinterließ, als er von Konservativen und Zentrum gestürzt war, die Reichspolitik in glänzender Verfassung, auf Jahre hindurch war Deutschlands Machtstellung gesichert. Nun legte die Marokkofrage ein und führte in ihrem letzten Stadium zu einer schweren Niederlage Deutschlands. Die deutsche Politik hatte einen schweren Stand in jener Konferenz in Algieras, doch kam sie mit leidlichen Resultaten heim. Als aber durch den Einmarsch der Franzosen in Tet die Algerienfrage zerrissen war und in diesem Stadium ein deutsches Kriegsschiff nach Agadir ging, da erlösten die Reden der englischen Minister, die in Deutschland eine gewaltige Entrüstung hochkommen ließen. Als die Kunde durch das Land ging, daß wir von territorialen Eroberungen absehen, und daß Kompensationen gesucht sollten am Kongo, da verschwand der schöne Traum eines großen Kolonialreiches und die Entscheidung ist gefallen. Das waren schwere Tage für den deutschen Patrioten. Wir haben große Machtmittel, und die Welt muß fühlen, daß wir auch eventuell davon Gebrauch machen werden. (Lebh. Beifall.) Und wenn neue Mittel erforderlich sind, sind wir bereit, das entwidert unseren nationalen Wohlwünschen! (Stürm. Beifall.) Die Weltpolitik muß ihre Grundlagen finden in der Erkenntnis, daß ein starkes Meer und eine mächtige Flotte sein muß, zweitens muß die Erkenntnis durchbrechen, daß Weltpolitik den Blick weitet und freimachen muß von engherziger Klassenpolitik und konfessioneller Einseitigkeit, das ist weit hinaus über Parteipolitik das allgemeine Empfinden. Seien wir national, seien wir liberal, weil diese beiden Eigenschaften die Grundlagen des Glücks sind und des Vorwärtkommens unseres lieben deutschen Vaterlandes!

Nach einigen Worten des alten Reichstagsabgeordneten Vohly, die darin gipfelten, daß die Wähler am Wahltag die schönste Gelegenheit hätten, Herrn Bassermann ihren Dank für die Annahme der Kandidatur auszudrücken, schloß Herr Kommerzienrat Louis Böckling die Versammlung mit den Worten, daß es sich wohl erübrige, die nationalliberalen Wähler noch besonders an ihre Wahlpflicht zu erinnern. Es sollte am Wahltag niemand fehlen und er habe die Gewißheit, daß niemand fehle. Wieder setzte hier erneuter starker Beifall ein und aus der Menge heraus stimmte man spontan das Lied: „Deutschland, Deutschland über alles“ an, in das die übrigen Anwesenden freudig einstimmten.

**Die bayerische Landtagswahlbewegung.**

(Von unserem Korrespondenten.)

München, 26. November.

Am Samstag hielten die bayerischen Bauernbünde eine Generalversammlung ab, um zur Kompromißfrage Stellung zu nehmen. Das Ergebnis der Beratung war einstweilen nichts Positives; die Frage des Bündnisses mit den Liberalen wurde zur weiteren Behandlung einer 22 gliedrigen Kommission überwiesen. Die Stimmung für das Kompromiß ist jedoch — das kann heute schon gesagt werden — gut, und die wie nie besuchte Versammlung stimmte lebhaft den Ausführungen des Redners zu, die für das Zusammengehen der nichtultramaritanen Parteien

Vortrag. Samtliche Darstellungen liehen eine sorgfältige Vorbereitung, ein einträchtliches Zusammenarbeiten der Sänger, vorzügliches Stimmensmaterial in vorhanden, klar erkennen. Besonders erfolgreich war, den Franzosen Kaiserpreis der Jahre 1909 von „Der Wand und Barmherzigkeit Gottes“ in gediegen vollendet Schönheit zu hören. Die Sänger haben sich dem Studium mit offenkundiger Liebe hingewandt. Solch ein bewährtes Ensemble ist die Kaiserlich-königliche Kapelle. Die Sänger haben sich dem Studium mit offenkundiger Liebe hingewandt. Solch ein bewährtes Ensemble ist die Kaiserlich-königliche Kapelle. Die Sänger haben sich dem Studium mit offenkundiger Liebe hingewandt. Solch ein bewährtes Ensemble ist die Kaiserlich-königliche Kapelle.

**Kauf Orgelkonzerte**

seemalst in Laufe des Winters der Orgelkonzerte Bruno Landmann, der Organist der Christuskirche. Das erste Konzert findet am Sonntag, den 3. Dezember, nachmittags 4 Uhr in der Christuskirche statt unter Mitwirkung von Hrn. Hans Vandenbeker aus Berlin. Der Vortrag dieses Konzerts ist für den Vorstand der Orgel in der Christuskirche bestimmt. Das Programm weist H. E. Bach, Heger, Brahms und G. F. Händel auf. Ueber ein Konzert des Herrn Landmann in Leipzig (siehe die L. N. N.). In der Thomaskirche gab am Freitag Bruno Landmann und Helmar sein erstes Orgelkonzert. Es war ausschließlich dem großen Thomaskantor Johann Sebastian Bach gewidmet. Landmann ist ein ganz außerordentlicher Orgelspieler. Technisch gerüstet, mit seinem Langsinn angeeignet, versteht er es trefflich, den Charakter der einzelnen Stücke in stimmungsvoller Interpretation und tadellosster Wiedergabe darzustellen. Gleich die eröffnende F-dur-Toccata zeigte Landmanns Geistes- und Griffen und Reproduzieren eines CHS. Klav. dabei ohne

**Konzertchronik.**

**Konzert „Sängerhalle Mannheim-Neckarau“.**

Anfaßlich ihres achtjährigen Bestehens veranstaltete die „Sängerhalle“ am gestrigen Sonntag im dichtbesetzten Saale des „Hohleborn“ ein Konzerts, das dem seit Gründung des Vereins mit nur kurzen Unterbrechungen vorkommenden musikalischen Vorträgen Oberlehrer Geil von hier, zu großer Ehre gereichen muß. Der erfolgreiche, von allen musikalischen Abkömmlingen getragene Chormusik brachte eine dem Grade des Wunsches und Wertes in der Hauptrolle entsprechende vornehme Vortragensordnung aufeinander. An durchdringlichen Darstellungen gelangten „Verdammnis“ von Beethoven, Beethoven's „Mitternacht“, „Wald und Barmherzigkeit“, „Donaus“ „Die beiden Söhne“, „Wergelt“ von Ries, zwei Übers im „Walden“, „Reclorone“ „Belgier“ von Frey und Schwabers „Der Frühling“ in Herr der Welt“ in die als Schlußnummer Müller's „Der Studenten Nachtigal“ zum

gegen das Zentrum sprachen. Die Bauernbündler können, wenn sie ihren Bestand halten und etwa noch etwas dazu gewinnen wollen, wie schon angeführt worden ist, nicht anders als sich dem Block anschließen. Der eine und andere Delegierte, speziell einige aus Niederbayern, zögern ja freilich noch, doch wird sie zweifellos die Erkenntnis, daß für sie beim Zentrum nichts zu holen ist, zur Besinnung bringen. Scheu sind die betreffenden Leute dadurch gemacht worden, daß jetzt schon wieder die „Mittel der Seelsorge“ einsetzen, mit denen die gefährdete Religion als Abschreckungsmittel gegen ein etwaiges Abkommen mit den ruchlosen Liberalen und den Sozialdemokraten hingestellt wird. Es wird aber wenig helfen; denn das im Speiser Dom vom Zentrum und den Sozialdemokraten geschlossene Bündnis von 1899 sieht durchaus nicht so aus, als ob der Ultramontanismus immer die „Gefahr für die Religion“ sich als Leitmotiv bei seinen Wahlaktionen gemacht hätte. Man traut dem Volk einen allzu starken Glauben zu.

Mit welcher verwerflichen Mitteln man seine Zwecke im Zentrum zu erreichen trachtet, zeigt eine Äußerung des Reichenhaller Zentrumsablaters, das sich den unglaublichen Schwund leistet, die bayerischen Bischöfe würden in einem Aufruf an das katholische Volk vor dem Zusammengehen mit den Sozialdemokraten und den Liberalen warnen. Herr Erzbischof Wettinger von München, der bei dem Bündnis mit den Sozialdemokraten seinerzeit dabei war, wird sich wohl hüten, bei einem derartigen Erlaß mitzutun. Er könnte eine sehr von dem Respekt vor der geistlichen Autorität abweichende Antwort erleben. Es ist auch ganz undenkbar, daß der bayerische Episkopat sich eine Demonstration gegen die Regierung erlauben würde, die als nächstberufene Instanz wohl besser zu beurteilen vermag, ob von einem Block zurzeit eine größere Gefahr droht als von der machtlöseren Zentrumsparlei, die in unverantwortlicher Weise die Hand nach Verfassungsrechten ausgereckt hat. Welchen Zweck sollte denn die Landtagsauflösung haben, als den, eine andere parlamentarische Konstellation herbeizuführen? Will Herr Bischof v. Wettinger hier der Regierung in den Arm fallen, wo es sich um die Wahrung konstitutioneller Rechte handelt, die zu vertreten der Reichsrat, dem Herr v. Wettinger ebenfalls angehört, als einer obersten Aufgaben hat? Ein solcher Episkopatlerlaß, wie er von einem Teil der Zentrumsparlei vorgeschwindelt wird, würde das gerade Gegenteil von dem erreichen, was man damit bezwecken wollte.

Es ist nicht daran zu denken, für so verfassungstreu darf man auch den bayerischen Episkopat halten, daß ein solches Pronunciamento möglich wäre. Eine Prebänderung zeigt aber, welche Mittel dem Zentrum gut genug wären, um die Rechte des Staates und der Regierung zu unterbreiten. Hier hat man einmal wieder die Katze aus dem Sack gelassen. So sieht die Partei aus, die die Verfassungsrechtsverwaltung schändlich predigt. Wenn jetzt die Augen nicht aufgehen, dem ist nicht mehr zu helfen, und man muß dem Modernisten Konstantin Wieland, der dieser Tage in München gesprochen hat, Recht geben, wenn er sagte, das neue Deutsche Reich möge sich halten, an derselben Klippe zu zerbrechen, an dem das alte deutsche Reich zu Grunde gegangen ist, am Ultramontanismus, der weit davon entfernt ist, die Religion Christi zu sein.

\* München, 26. Nov. Bestrebend wirkt der Landtagswahlaufruf der kürzlich hier gegründeten Reichspartei. Er sagt, das Zentrum habe sich derart ins Unrecht gesetzt, daß es ein Ding der Unmöglichkeit sei, in der auf diese Auflösung folgenden Wahl für das Zentrum zu stimmen. Andererseits könne die Abgabe eines sozialistischen Stimmzettels mit der Abnützung und der nationalen Gesinnung, sowie mit den Pflichten eines Beamten oder Geistlichen nicht in Einklang gebracht werden. Merkwürdigerweise werden die Liberalen hier mit keiner Silbe erwähnt. Die Reichspartei will, wo dies zugänglich erscheint, ohne das Zentrum oder die Sozialdemokratie zu fördern, eigene Bemerkungen aufstellen. Da es sich um ein Häuflein von Offizieren ohne Soldaten handelt, ist die Sache praktisch bedeutungslos.

### Deutsches Reich.

Die Versuche des Bundes der Landwirte, öffentliche Gelder für seinen Wahlkampf zu erhalten, glaubt die „Deutsche Tageszeitung“ durch eine Denunziation an den Handelsminister recht fertigen zu können, daß öffentliche Handelskammere gelder dem Dünns-Wunde zugewendet würden. Demgegenüber stellt der Handelsbund fest, daß keine Handelskammer im Deutschen Reich dem Handelsbunde auch nur einen Pfennig zu seinem Wahlkampf zugewandt hat.

Vedanterte, nahm er das Stück mit einem Aug ins Brelce. In den Orgelwällen und den Chororgelspielen zeigte sich Landmann als feiner Bachkennner. Ohne affektiertes Rubato, schlicht und natürlich, dabei heiss klar klingend, brachte er die Werke eindrucksvoll heraus. Die schön und innig gelagten die einzelnen Chororgelproben mit ihrer Verwirklichung der technischen oder musikalischen Punkte. Still und Persönlichkeit hat dem Künstler im hohen Maße eigne. Das Präzidium und Auge in Homol, ebenso die anstehende wunderbare G-moll-Fugue zeigen Landmann als geschickten Behälter. Wohlwollend wirkte die schöne Phrasierung und die weiche Temponahme. Es war der Höhepunkt des Abends, der einen sehr begabten Künstler mit unterm Künstlerleben in Verbindung brachte.

### Kunst, Wissenschaft und Leben.

**Karl Heinz Marini**  
Der frühere Dramaturg unserer Hofbühne und spätere Direktor des Frankfurter Komödienhauses, der sich durch seine Kunst der Jugenerziehung und Regieführung einen Namen machte, wurde von dem künftigen Direktor der vereinigten Frankfurter Stadttheater Robert Polster vom Herbst 1912 ab als Oberregisseur der Frankfurter Theater vereinnlicht.

**Vorrede in Heidelberg.**  
N. Herr Professor Z. Müller, Paris hielt Samstag Abend in den Sälen des Kurfürstlichen Gartens vor einem zahlreichen Publikum einen interessanten Vortrag über „Die alte Bretagne“. Unter Demonstration eines umfassenden politischen und literarischen Materials zeichnete der Redner den Charakter der Bretagne als unerschöpflichen armen Ackerlandes; Nat. Unerschöpflichkeit, Gärten, lichte Religion — und dabei ein tiefmühsamer, unausrottbare Berglande, Buge, die schon den fernsten Urvölkern der Bretagne einen waren, und auch für die fernsten Urvölkern noch typisch. Religiöse Strömungen und heiligen Bilder sind noch heute Zeugen aus uralter Vergangenheit. Besonders eingehend schilderte der Redner das im Meerbusen zwischen der Bretagne und der Normandie gelegene als „Baltische Insel“ bezeichnete Eiland „Sint-Michel“. Die hier vorkommende kleine Insel ist gefolgt von einem uralten Kloster, dessen verfallene erhaltene Grotte geradezu ein Wahrzeichen der Architektur genannt werden kann. Der durch die Grotte verlaufene Grotte sind reichen Besitz.

### Die Reichstagswahlen 1912.

§ Stuttgart, 27. Nov. (Priv. Tel.) Nach einer Meldung aus dem 13. württembergischen Reichstagswahlkreis (Aalen-Eilwangen-Neresheim-Gaildorf) hat der seitliche Abg. Prof. Schneider (Ztr.) die Wiederannahme einer Kandidatur abgelehnt. Als Kandidat des Zentrums ist nunmehr Antirichter Volk-Stuttgart in Aussicht genommen. Den endgültigen Bescheid wird eine in 8 Tagen stattfindende Vertrauensmännerversammlung treffen. — Im 3. Wahlkreis (Heilbronn-Neckarfulm-Gradenheim-Besigheim) kandidiert für den Bund der Landwirte wiederum der Landtagsabg. Dr. Wolff, im 4. Wahlkreis (Leonberg-Böblingen-Raulbronn-Balingen) hat eine Vertrauensmännerversammlung der Konservativen und des Bundes der Landwirte den bisherigen Abg. Rechtsanwält Roth-Keenberg wieder die Kandidatur angefragt, die dieser auch angenommen hat.

\* Bonn, 26. Nov. Die vereinigten liberalen Parteien des Wahlkreises Rheinbach haben heute den Rechtsanwält Heinrich Wassermeier als Reichstagskandidaten aufgestellt.

\* Dresden, 26. Nov. Die Konservativen haben in Dresden-Alstadt zugunsten Heines auf eine eigene Kandidatur verzichtet.

\* Breslau, 26. Nov. Als Reichstagskandidaten für Breslau-Ost stellen die Konservativen den hiesigen Justizrat Grätner auf, der deutsch-konservativ ist und für Breslau-West den Regierungsrat an der Breslauer Oberpostdirektion Dr. Hermann Meyer, der der Reichspartei angehört. Das Zentrum beschloß die Unterstützung beider Kandidaten.

### Badische Politik.

Nationalliberaler Verein Mannheim.

Die bekannt findet am Samstag den 2. und Sonntag den 3. Dezember in Offenburg die Landesversammlung der Nationalliberalen Partei Badens statt. Sie beginnt Samstag nachmittag mit einer Sitzung des engeren Ausschusses, während abends 1/9 Uhr ein großes Bankett in der „Kopfhalle“ stattfindet. Zur Teilnahme hieran ist jeder Parteifreund herzlich eingeladen. Die eigentliche Landesversammlung nimmt Sonntag, vormittags 10 Uhr, ihren Anfang und findet in der „Richtshalle“ statt. Abg. Rebmann berichtet über „Die politische Lage“, Generalsekretär Thorbecke über die Vorarbeiten zur Reichstagswahl. Nachmittags um 1 Uhr wird ein gemeinsames Essen die Teilnehmer des Parteitages im „Aldersaal“ bereinigen. Pünktlich 3/4 Uhr findet im Saalbau „Drei Könige“ eine öffentliche Volksversammlung statt. Es sprechen Reichstagsabgeordneter Wachhorst de Wente und Reichs- und Landtagsabgeordneter Schmidt-Singen.

Die diesjährige Landesversammlung findet angesichts der Reichstagswahlen statt. Sie wird sich zu einer großen und eindrucksvollen Kundgebung des liberalen Bürgertums aus dem ganzen Lande gestalten. Auch Mannheim wird auf der Tagung stark vertreten sein. Der Nationalliberaler Verein ist noch in der Lage, eine beschränkte Zahl von Einladungen (für Audiree) auszugeben. Parteimitglieder, die der Landesversammlung beiwohnen wollen, wenden sich diesbezüglich an den Parteisekretär Herrn Wittig, B. 7, 15, Fernsprecher 7000.

Von der liberalen Presse.

— Ueberlingen, 26. Nov. Die liberale Tageszeitung „Der Seebote“, der bekanntlich erst vor kurzem in die Hände des langjährigen Schriftleiters, Herrn Bernhard Alt und des Herrn Rechtsanwalt Steiger übergegangen ist, wird mit Beginn des neuen Jahres in einem größeren Format erscheinen. Eine neue Maschine ist bereits unterwegs. Das Blatt ist dann in der angenehmen Lage, frühzeitiger zu erscheinen. Dem wackeren liberalen Kämpfer am Bodensee ein herzlich Glück auf!

### Die Parteiverschiebungen im Reichstag.

Im Hinblick auf die nahen Reichstagswahlen darf die Frage besonderes Interesse beanspruchen, in welchem Umfang seit dem Beginn der Legislaturperiode im Reichstag durch die Erwahlungen Veränderungen in der Stärke der Fraktionen erfolgt sind.

Seit den Wahlen von 1907 sind im ganzen 48 Reichstagsersparwahlen erforderlich gewesen. Mit Rücksicht auf den unmittelbar bevorstehenden Abschluß der Reichstagsverhandlungen findet in Homberg-Brichlar eine Erparwahl an Stelle des

verstorbenen Abg. Biedermann v. Sonnenberg nicht mehr statt. Von 48 Reichstagsersparwahlen sind 30 für die Partei, die im Besitz des Mandats war, erfolgreich gewesen, 18 haben mit einem Verlust des Mandats geadet. In 18 Wahlkreisen ist also seit 1907 eine Parteiverschiebung erfolgt.

Die Konservativen und Christlich-Sozialen erzielten nicht einen einzigen Gewinn, verloren aber vier Mandate: Embden-Norden und Labiau-Wehlan an die Fortschrittliche Volkspartei, Siegen und Cleve-Boch an die Nationalliberalen.

Die Antisemiten gewannen gleichfalls nirgends ein neues Mandat, verloren aber zwei Wahlkreise: Eisenach und Bismarck-Marienbergr an die Sozialdemokraten.

Das Mandat des Bundes der Landwirte für Algen-Bingen ging nach dem Tode des Abg. Keller an das Zentrum über.

Neben diesem Mandatgewinn hatte das Zentrum drei empfindliche Verluste zu verzeichnen: Es verlor Immenstadt und Konstanz an die Nationalliberalen, Düsseldorf an die Sozialdemokraten.

Die Polen hatten weder Verluste noch Gewinne zu verzeichnen. Die Welfen eroberten Syle-Hoya-Verden von den Nationalliberalen.

Die Nationalliberalen gewannen vier Mandate: Siegen von den Christlich-Sozialen, Cleve-Boch von den Konservativen, Immenstadt und Konstanz vom Zentrum. Sie blieben aber sechs Mandate ein: an die Welfen Syle-Hoya-Verden und an die Sozialdemokraten Landau, Cannstatt, Koburg, Friedberg-Bidingen und Frankfurt-Debus.

Die Fortschrittliche Volkspartei verlor an die Sozialdemokraten Neckermünde-Wehlan-Pollin und Halle, gewann aber von den Konservativen Embden-Norden und Labiau-Wehlan.

Die Sozialdemokraten endlich gewannen zehn Mandate: zwei von den Antisemiten (Eisenach und Bismarck-Marienbergr), zwei von der Fortschrittlichen Volkspartei (Neckermünde-Wehlan-Pollin und Halle), fünf von den Nationalliberalen (Landau, Koburg, Friedberg, Cannstatt, Frankfurt-Debus) und schließlich vom Zentrum Düsseldorf.

Das Ergebnis der 18 Reichstagsersparwahlen wird also verberichtet durch folgende Uebersicht:

Die Parteien	gewonnen	verloren
Konservative	4	4
Antisemiten	1	2
Bund der Landwirte	1	1
Zentrum	3	3
Welfen	1	1
Nationalliberaler	6	6
Fortschrittliche Volkspartei	2	2
Sozialdemokraten	10	10

Die konservativ-herkliche Mehrheit hat also, wenn man abstrahiert von dem Mandatszuwachs des Zentrums in Algen-Bingen, der der „liberalen“ Unterstützung durch die Nationalliberalen zu danken ist, lediglich Verluste erlitten. Um sieben Stimmen hat sich seit Januar 1907 die Mehrheit der Konservativen und des Zentrums vermindert, wobei zu berücksichtigen ist, daß von den zehn Mandaten, die der Sozialdemokratie in Reichstagsersparwahlen zugefallen sind, nicht ein einziges ergrungen wurde, so lange Fürst Bismarck im Amt war. Alle zehn sind von der Sozialdemokratie erst nach der Sprengung des Bismarck-Blocks erobert worden unter der Herrschaft der konservativ-herklichen Mehrheit.

### Aus Stadt und Land.

Mannheim, 27. November 1911.

\* Ernannt wurde Professor Dr. Philipp Mucke am Lehrerseminar in Heidelberg zum Kreisinspektor in Mosbach, Reallehrer Karl Sauer an der Blindenschule in Mosbach unter Verleihung des Titels „Stadtschulrat“ zum Volksschulrat an der Volksschule in Lahr und Lehramtsprofessor Karl Prossner von Lahr zum Professor an der Realschule in Wühl.

\* Uebertragen wurde dem Postsekretär Wilhelm Gahner aus Heidesheim mit Wirkung vom 1. Mai d. J. ab unter Ernennung zum Ober-Postkastenbuchhalter die Buchhalterstelle bei der Ober-Postkasse in Konstanz.

\* Berufen wurde Professor Paul Huber an der Realschule in Wühl in gleicher Eigenschaft an das Lehrerseminar in Heidelberg.

\* Mannheimer Biederinsel. Nach dem Konzert versammelten sich am Samstag Abend die Mitglieder der Biederinsel mit ihren Damen in der Wandelhalle des Hofgartens zu dem üblichen Konzertessen. Es war ein fröhlicher, gemüthlicher Abend, dessen prächtiger Verlauf allen Teilnehmern einige unvergessliche

### Schulnachrichten.

Aus Karlsruhe wird uns berichtet: Samstag vormittag fand in der Aula der Technischen Hochschule Rektoratswechsel statt. Dem feierlichen Akte wohnten der Großherzog und die Großherzogin sowie Prinz und Prinzessin Max bei. Angewickelt wurde der feierlich durch einen Vortrag des Ruzschischen Cingereits „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“. Danach trat der bisherige Rektor Geh. Hofrat Dr. Siedel das Rednerpult, begrüßte zunächst das Großherzogpaar, Prinz und Prinzessin Max und gab sodann den üblichen Jahresbericht. Nach Verlesung der Ansprache übernahm Professor Dr. Hensel offiziell die Rektoratswache, dankte namentlich dem Vortrager Herrn Gehelmen Gotz Siedel für die vorzügliche Organisation während der Amtübernahme und hielt sodann einen längeren sachwissenschaftlichen Vortrag über Peder- und Transportmaschinen, unter besonderer Berücksichtigung der technischen Hilfsmittel zur Bedienung schwerer Lokom. — Aus Anlaß des Rektoratswechsels wurden von dem Rektor zwei Doppel-Diplome verteilt und zwar erhielt Herr cand. arch. Hans Schmidt von hier die goldene Medaille für Architektur und Diplomingenieur Robert Schilling aus Osnabrück den sogenannten Rednerhonorar. — Aus Heidelberg wird uns gemeldet: Die wissenschaftliche Oberleitung des Instituts für experimentelle Krebsforschung in Heidelberg wurde dem Geheimen Rat Professor Dr. Vincenz Czerny, Grazener früher Direktor der Heidelberger chirurgischen Klinik auf die Dauer von weiteren drei Jahren, d. h. bis zum 1. Oktober 1914 übertragen.

Prof. Ludwig Vietz f.

Aus Berlin wird uns gemeldet: Prof. Ludwig Vietz ist nach kurzer Krankheit fast 67jährig gestorben. Vietz bildete sich ursprünglich als Maler aus, ging dann zum Zeichnen für illustrierte Blätter und Bücher über und wurde später Kunst- und Reisekristalliker. Hier vermittelte er sich einen sehr geschätzten Namen zu schaffen. Den deutsch-französischen Krieg machte er als Zeichner und Berichterstatter im Hauptquartier des Kronprinzen mit.

Eine Preisbewerbung für eine Kunstkritik.

Den eigenartigen Gedanken einer internationalen Preisbewerbung für Kunstkritik hat das Ausschusskomitee der diesjährigen

römischen Internationalen Kunstausstellung gefaßt. Für die besten Kunstberichte über die Ausstellung sind Preise von 5000, 3000 und 2000 Lire angesetzt. Es ist erwartet, daß die Arbeiten in italienischer, spanischer, deutscher, englischer oder spanischer Sprache geschrieben sind. Aber alle nur, denn die Bewerber sollen ihre Berichte in vier Abgaben nach bis zum Abend des 10. November d. J. an das Sekretariat der römischen Kunstausstellung senden.

Neue Dramen von Karl Schönberr.

Der Dichter von „Glaube und Heimat“ hat, wie gemeldet wird, eine neue dramatische Arbeit, deren Titel noch nicht feststeht, fast vollendet. Sobald er von seiner Vortragsreise zurückgekehrt ist, wird er dem Stück die endgültige Fassung geben. Ein anderes Drama hat Schönberr in den Grundzügen fertiggestellt. Beide Stücke behandeln Stoffe aus des Dichters Titeler Heimat.

Die Erkrankung Strindbergs.

Nach einer Mitteilung aus Stockholm hat sich August Strindberg anlässlich der Gerüchte über seine Gesundheit selbst in folgender resignierter Art geäußert: „Ich bin seit einem halben Jahre kranklich; ich muß oft schon um 7 Uhr zu Bett gehen. Ein inneres Leiden hat sich eingestellt, das die Ärzte nicht erkennen können. Sie vermuten jedoch eine Leberaffektion oder eine Magenverengung mit einem Herzleiden als sekundäre Folge. Uebrigens bin ich alt, abgebraucht und müde, seit ich mich dem „magnus annus climactericus“ näherte, wie Tegner das 60. Lebensjahr des Mannes nennt, und das für kranke Leute als so gefährlich betrachtet wird.“

Sarah Bernhards Verlobung.

Auf den Boulevard und hinter den Kulissen der Pariser Theater erzählt man sich, nach einer Meldung des „B. C.“, dieser Tage ein Gerücht, das vielleicht gerade seiner Unwahrscheinlichkeit wegen eifertig von Mund zu Mund getragen wurde. Es hieß, Sarah Bernhardt, die „göttliche Sarah“, habe sich verlobt, ganz richtig verlobt. Und als ihren Bräutigam nannte man einen jungen, kaum 24jährigen griechischen Schauspieler, der auf den

längere Stunden gebracht hat. Die Freude und Befriedigung über das gute Gelingen des Konzerts bildete den Refonanzboden, aus dem die heitere Stimmung des Abends unmittelbar herauswuchs. Der erste Präsident der Mannheimer Liedertafel, Herr Hauptlehrer Dechler, begrüßte in herzlichen Worten die Teilnehmer, insbesondere die Damen und die Solisten des Konzerts. Er gab sodann seiner Genugtuung über den für die Liedertafel ehrenvollen Verlauf des Konzerts Ausdruck und dankte den Mitgliedern für ihre aufopferungsvolle Tätigkeit bei dem mehrwöchentlichen mühevollen Koncertstudium. Er knüpfte hieran die Bitte, auch in Zukunft der Liedertafel die Treue und Unabhängigkeit bewahren zu wollen. Weiter gedachte er des verdienstvollen und unermüdbaren Dirigenten der Liedertafel, Herrn Musikdirektors Bieling, ihm aufrichtigen Dank abkündigend für die Liebe und Sorgfalt, mit der er die Vorbereitung des Konzerts geleitet hat. Herr Dechler schloß seine mit großem Beifall aufgenommene Rede mit einem Hoch auf Herrn Musikdirektor Bieling, das freudigsten Wiederhall fand. Herr Bieling erhob sich sofort zu herzlichen Dankesworten gegenüber der ihm vom Vereinspräsidenten gesollten Anerkennung, aber auch gegenüber den Aktiven, die ihn so tüchtig und so unermüdblich durch fleißigen Besuch der oft sehr anstrengenden Proben unterstützt hätten. Er knüpfte hieran die Hoffnung, daß er die gleiche freudige Unterstützung der Aktiven bei dem bevorstehenden Studium der Chöre für das im Sommer n. J. in Nürnberg stattfindende deutsche Bundesfängerfest finden möge. Nachdem Redner noch den Herren des Vorstandes den Dank abgefaßt hatte für das freundliche Entgegenkommen und die ihm zu teil gewordene tatkräftige harmonische Mitwirkung in allen das Konzert betreffenden Fragen, schloß er seine Worte mit einem Hoch auf die Liedertafel. Dem zweiten Präsidenten der Liedertafel, Herrn Rudolf Kramer, fiel die Aufgabe zu, den Solisten des Abends den Dank des Vereins abzusprechen. Das warme Lob, das er sowohl der Sängerin Fräulein König aus Berlin wie den bekannten 4 Brüdern Post wendete, entsprach den Empfindungen aller Liedertafel, die deshalb auch das Hoch auf die Solisten begeistert annehmen. Der Ehrenpräsident der Liedertafel, Herr Heinrich Felsch-Linger, brachte in der ihm eigenen launigen Weise den Loos auf die Damen aus. Nach mancher andere frohe Wort wurde an dem Abend gesprochen und auch dem Vorstand für sein ersprießliches Wirken der gebührende wohlverdiente Dank abgefaßt. Im Namen der Kasstisch leitete Herr Kammerer den Aktiven den Dank für das schöne Konzert aus. Herr Dechler machte noch die Mitteilung, daß an dem gleichen Abend der Karlsruher Liederkreis sein 70-jähriges Jubiläum begehe in Verbindung mit dem 70-jährigen Jubiläum des Herrn Musikdirektors Scheidt als Dirigent dieses Vereins. Sein Vorschlag, sowohl an den Liederkreis wie an Herrn Direktor Scheidt Beglückwünschungsgramme abzusenden, fand allseitige Billigung. Musikalische, gesungene und humoristische Darbietungen aller Art, ausgeführt teils von den sich in liebenswürdigster Weise zur Verfügung stellenden Konzertsolisten, teils von Vereinsmitgliedern und Fremden des Vereins, wirkten das schöne, prächtige Fest. Aus dem reichhaltigen Programm sei nur ein von den Herren Post mit Bravour gespieltes Paganini-Quartett hervorgehoben, das stürmische Geistesleistung entfaltete. So schwanden die Stunden nur allzu rasch und fast begann der Morgen zu grauen, als die letzten Liedertafel der Heimweg antraten. Merkenndem erwähnen möchten wir noch die ganz vorzügliche Küche sowie die tadellosen Weine des Rosengartenwirts Herrn Kammerer.

**Bühnenkünstlerinnen-Versammlung.** Wir machen alle diejenigen, die gewillt sind, die heute abend 9 Uhr im Kasino stattfindende Versammlung zu besuchen, darauf aufmerksam, daß Eintrittskarten noch abends an der Kasse im Kasino zu haben sind. Alle diejenigen, die sich für die wirtschaftliche Lage unserer Bühnenkünstlerinnen interessieren, sollten den Besuch der Versammlung, die jedenfalls einen sehr interessanten Verlauf nehmen wird, nicht veräumen.

**Jaiko in Mannheim.** Wie wir in Erfahrung bringen, ist es dem japanischen Verein gelungen, Herr Dr. Jaiko in den zu einem Vortrag in dieser Stadt auf 29. Dezember n. J. zu gewinnen. Jaiko wird über das Thema: „Die religiöse Bedeutung der Person Jesu“ sprechen. Der Vortrag wird je nach der Beteiligung des Publikums im Rosen- oder Nebelungensaal stattfinden.

**Verein Frauenbildung-Frauenstudium Abt. Mannheim.** Der dritte der Vorträge von Frau Dr. Kloman findet kommenden Mittwoch, den 28. ds. Mts., nachmittags 5 Uhr, im großen Saal der Loge „Carl zur Eintracht“ statt. Sein Thema lautet: „Wie sieht es in den Ländern aus, in denen die Frauen schon öffentliche Rechte haben?“ Es dürfte die Vereinsmitglieder interessieren, hierüber Näheres zu erfahren; die Bewahrung öffentlicher Rechte an Frauen nimmt nicht nur in Amerika und Australien, sondern auch ganz besonders in den europäischen und räumlich so nahe liegenden nordischen Ländern ständig steigenden Umfang an. Es wird auch gelten, in dem

langweiligen Namen von Telleren hört. Man freute sich im Voraus auf den Augenblick, wo das ungleiche Paar den Gang zum Standesamt antreten würde. Ungleich hätte man es wohl nennen dürfen, da Sarah Bernhardt nach ihren eigenen Angaben am 22. Oktober 1844 das Licht dieser Welt erblickt hat, also rund 67 Jahre zählt. Bislang ist eine Enkelin von ihr, eine Tochter ihres Sohnes Maurice Bernhardt, eines Kindes geblieben, und so hätte man den seltenen Fall einer Urgroßmutter als Braut erlebt. Indessen, Sarah Bernhardt erklärt das Gerücht für ganz unüberheblich, und während sie sich laut über jede Gelegenheit freut, öffentlich von sich zu sprechen, ist sie diesmal offensichtlich sehr ungnädig gewesen. In der bildreichen Sprache, für die sie eine Vorliebe hat, meinte sie, der Gedanke, daß sie noch heiraten könnte, wäre ebenso unwahrscheinlich wie die Vorstellung von einem Elefanten, der das Gehen lernen wollte. Das ist freilich ebenso anjaulisch wie deutlich. **Deutsches aus Schlämm.**

In Berlin hat man nach einer Berliner Zeitungsmeldung, Versuche gemacht, den aus den Abfäßen der städtischen Abwässerreinigung-Anlagen stammenden Schlamm, den sogenannten Schlamm, auf Gas zu verarbeiten. In diesem Zweck wurde er zunächst getrocknet, wobei 2 Kilogramm minderwertige Kohle für 100 Kilogramm Schlamm genügt haben sollen. Dann wurde der getrocknete Schlamm, ähnlich wie Kohlen, in Retorten erhitzt, wobei sich nach Angabe der Versuchsanleitung aus 100 Kilogramm Schlamm und außerdem noch etwas Ammoniumsulfat gewinnen ließen. **Bewahrheiten** sich viele Daten in der Praxis, zeigt es sich, daß der Schlamm auch in anderen Städten so gehalten ist, so mühen durch das Verfahren zwei Vorteile erreicht, billige Darstellung von Gas und rationales Verwertung des Schlammes. **Wagners Autobiographie in England.**

Die geistliche Eiferfertigkeit, mit der gesucht wird, die Autobiographie H. Wagners „Mein Leben“ überall zu verbreiten,

Vortrag zu beweisen, welche Folgen von der stärkeren politischen Ausübung der Frauen auf die Völkergeschichte ausgegangen sind — all das sind Kenntnisse, deren Wissen den deutschen Frauen von großer Wichtigkeit bei aller Propaganda-Arbeit ist.

**Der Liberale Arbeiter-Verein** hielt am Samstag abend eine Generalversammlung im „Rühringer Hof“ ab, die bei gutem Besuche einen regen Verlauf nahm. Nachdem der Vorsitzende Herr Libbach, die Versammlung eröffnet, beschäftigte sich diese eingehend mit den Vorschlägen des Vorstandes auf Eröffnung einer Unterstüßungsgasse. Mit ihr soll den Mitgliedern ein wirtschaftlicher Rückhalt gegeben werden. Unter allseitiger Zustimmung wurde die Einrichtung beschlossen und die näheren Bestimmungen aufgegeben. Der Vorsitzende gab einen kurzen Rückblick auf die städtischen Wahlen. Trotz des unerfreulichen Ausganges der 2. Klasse solle man den Wut nicht sinken lassen, sondern nur umso kräftiger für die liberale Sache tätig sein. Die Einrichtung eines sozialpolitischen Kartells, der neben seinen beschreibenden Zwecken auch die Redegewandtheit seiner Teilnehmer fördern soll, wurde beschlossen. Der Beginn ist sofort nach den Reichstagswahlen in Aussicht genommen. **Über den Nationalliberalen Parteitag** in Berlin und seinen prognostischen Verlauf gab Parteisekretär Wittig einen interessanten Überblick. Sodann wurde unter Punkt „Bericht des Vereins“ die Veranstaltung eines festlichen Abends seitens des Vereins angeregt. Der Vorsitzende fand Annahme; das weitere wird den Mitgliedern durch Rundschreiben bekanntgegeben. Mit Dankworten schloß Herr Libbach die Versammlung.

**Der gefrische Tag- und Bettag** trug, sowohl das Wetter in Betracht kommt, die richtige Prognose. Der Meizraue Himmel gestattete keinen Sonnenblick. Der Schneefall in der vorhergehenden Nacht wurde während des Tages durch Regen abgelöst, der das ohnehin trübselige Wetter noch melancholischer gestaltete. Trotzdem war der Verkehr auf den Straßen so lebhaft wie an Sonntagen. Die Vergnügungslust des Publikums wurde durch den Charakter des Tages nicht im mindesten irritiert. Man konnte die ganz interessanten Beobachtungen machen. Während das ferriede vollständige Konzert im Nebelungensaal, das ausgezeichnete künstlerische Leistungen gegen einen Eintrittspreis bot, der auch vom Unbemittelten bezahlt werden konnte, verhältnismäßig sehr langsam besetzt war, schlug man sich im Apollotheater schon eine Stunde vor Beginn der Abendvorstellung um die Plätze. Auch zu den Singsingen drängte sich das Publikum in Scharen. So war das Saaltheater den ganzen Tag über nahezu ausverkauft. Auch der Polizeibericht Mannheim-Publikumsfragen spricht eine bereite Sprache. Von einem Ehedrama, Selbstmordversuchen, Schmerzen Körperverletzungen ist zu lesen. **Buß- und Bettag** war gestern!

**Der hat des Christentum gekannt.** Jesus oder Paulus? Über dieses Thema spricht morgen Dienstag abend halb 9 Uhr im zweiten populär-wissenschaftlichen Vortragabend im „Rosenbühnenhof“ Herr Prof. Dr. Tillmann-Bonn. Der Vortragende zählt zu den glanzvollsten Rednern Deutschlands und wird es deshalb schon von großem Interesse sein, seinen Vortrag zu hören. Tageskarten sind am Saalgeschäft noch erhältlich.

**Alteinfahrt.** Herr Diplomingenieur Jaffi von der Rheinener Luftschiffverft unternahm heute vormittag mit dem Ballon „Vau“ eine Alteinfahrt. Der Aufstieg erfolgte um 11.29 Uhr. Die Fahrt ging mit ungefähr 30 Kilometer Durchschnittsgeschwindigkeit in nördlicher Richtung über Ludwigsbühl, Rorheim, Sosenheim, Derrnsheim, Dorchheim und Ahenheim zwischen West- und Osthofen hindurch nach Ronsenheim, wo um 12.48 Uhr die Landung durch Ventilzug erfolgte. Der Ballon wurde alsdann von Herrn Jaffi Herrn Helffrich, dem Assistenten der Heidelberger Sternwarte, übergeben, der von neuem aufstieg. Bei Reaktionsfähigkeit war von der endgültigen Landung des Ballons noch nichts bekannt.

**Der erste Schnee.** In der Nacht vom Sonntag zum Montag ist hier der erste Schnee gefallen. Die Frühlingsfeier, die mehr an der Peripherie der Stadt wohnen, konnten den Schnee noch auf den Dächern und auf den Rosenläden liegen sehen. In der Innenstadt war er selbstredend längst geschmolzen. Aus Baden-Baden wird uns gemeldet: Samstag abend hatten wir im Hotel den ersten Schneefall, der auch während der Nacht noch anhielt, jedoch Sonntag morgen dem Tage sich eine sehr schöne Winterlandschaft darbot. Im Laufe des Tages kam jedoch wieder der Wind die Sonne hervor, so daß die weiße Decke bald wieder verschwand.

**Eine aufsehenerregende Verhaftung** erfolgte gestern vormittag in der Neckarstadt. Seit längerer Zeit wurde ein Aktivist namens **Mauerer** gesucht, welcher vor einigen Wochen einen heftigen Widerstand namens **Wetter**, der ihn bei einer Radtour durchs Neckarauer Tal nach seinen Personalien fragte, mit einem schmerzhaften Trügel derart mißhandelte, daß der Gendarm längere Zeit zwischen Tod und Leben schwelte. Mauerer war seit dieser Zeit flüchtig und trieb sich obdunkel herum. Da der Verhaftete ein äußerst heftig gebautes und gewalttätiger Mensch ist, wurde er unter Begleitung von 4 Schutzleuten in polizeilichen Gewahrsam gebracht.

trägt noch der „A. Sig.“ böse Krach. In der englischen Uebersetzung des Werkes weist der Wagnerforscher David Irvine nicht weniger als 300 Irrtümer öffentlich nach, von den willkürlichen Anfügen und Anschließungen zu schweigen. Eine Hilfe bei leichtfertigen Arbeit ist, daß mancher die erlebte Gelegenheit findet, den Charakter Wagner's auf solche zu verdächtigen. Der **Gezackte der „Rachheit“** lautet Beispielshalber die Ueberschrift eines Artikels in einer englischen Zeitschrift. Dagegen der lächerliche Chauvinismus; daß man diese Uebersetzung noch lebt und erwipfelt als ein Kunststück, in dem die helprige deutsche Sprache in etwas Leichtfertiges und Einfaches verwandelt worden ist. Das Haus Wagner hat, wie man behauptet, die vorliegende Uebersetzung sanktioniert. Wenn dem so ist, trüge es die Schuld an diesem englischen Krach.

**Kleine Mitteilungen.**  
Im Deutschen Theater zu Hannover übte Gerhart Hauptmanns „Hannele“ tiefgehende Wirkung aus, nicht zum wenigsten durch das beste Spiel Alice Altman's und Julius Arnfeld's, die zum Scherz des hannoverschen Publikums die dortige Bühne 1913 verlassen werden, um Herrn Direktor Altman's (früher Dramaturg unserer Hofbühne) ans Berliner Kleine Theater zu folgen. — Herbert Eulenberg's „Simon“ wurde vom Publikum des Stuttgarter Hoftheaters anfangs zurückhaltend aufgenommen. Die Idere erwiderten sich jedoch von Akt zu Akt mehr und bereiteten der zweiten Hälfte des Werkes einen starken Erfolg. — In Düsseldorf hatte die gleichzeitige Aufführung des „Simon“ einen großen Erfolg. — **Alberichs Verheiratung** gelangt, wie berichtet wird, im Januar am Wiener Hofopernbühnen zur Aufführung. — **Georg Rutbe**, der Heldentenor der Oper in Budapest, der bekanntlich vor neun Jahren wegen eines Engagements nach Amerika der Dresdner Hofoper gegenüber kontraktlos wurde und seitdem an deutschen Bühnen nicht mehr aufzutreten

**Polizeibericht**

vom 27. November.

**Unfälle.** In einer Werkhalle im hies. Hofengebiet stürzte am 23. ds. Mts. nachmittags ein Stoß aufgesetzter voller Sack um und ersticht hierbei ein arbeitender 45 Jahre alter Oefenarbeiter von hier einen rechtsseitigen Oberarm mit einem Messer. Der Verletzte wurde mittels Sanitätswagen ins Allg. Krankenhaus verbracht.

Am 25. ds. Mts. löste sich in einer Sandgrube in der Nähe der Alten Frankfurter Straße hier eine Menge Sand los und fiel auf einen daselbst beschäftigten verh. Tagelöhner von hier, wodurch er am linken Bein so erhebliche Quetschungen davontrug, daß er mittels Sanitätswagen in das Allg. Krankenhaus verbracht werden mußte.

**Körperverletzungen** wurden verübt in der Wirtschaft zur Schlegelwache, M 2. 1. auf den Planken vor O 6, auf der Breiten Straße vor U 1 durch Stechen mit einem Messer, auf der Straße zwischen H 2 und 3 im Hause Schwegelstraße 26, auf der Breiten Straße vor K 1, in einer Lagerhalle in der Westhofenstraße, in der Wirtschaft Mittelstr. 113, in der Wirtschaft H 7, 12 durch Stechen mit einem Messer in den Kopf, in der Wirtschaft J. 7, 2 durch Schlagen mit einer Bierflasche, im Hause Spedweg No. 63 in Waldhof und in der Bahnhofs-Wirtschaft hier.

Verhaftet wurden 29 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

**Die Neuwahl des Stadtrates.**

Heute mittag von 12—1 Uhr fand die Neuwahl des Stadtrats statt. In wählen waren 12 Mitglieder für 6 Jahre und 11 für 3 Jahre. Die Wahl wurde für 6 und 3 Jahre getrennt vorgenommen. Den Wahlakt für 6 Jahre leitete Herr Bürgermeister von Hollander, denjenigen für 3 Jahre Herr Bürgermeister Dr. Dinter.

Wahlberechtigt waren: die neuergewählten 96 Stadtorordneten, die 26 Mitglieder des leitenden Stadtrats sowie die 4 Bürgermeister, zusammen 126.

Auf die verschiedenen Parteien verteilten sich diese Wahlberechtigten wie folgt: Nationalliberale 24 Stadtorordnete und 11 Stadträte, zusammen 35; Fortschrittliche Volkspartei: 18 Stadtorordnete und 9 Stadträte, zusammen 27; Zentrum: 12 Stadtorordnete und 2 Stadträte, zusammen 14; Sozialdemokraten: 40 Stadtorordnete und 4 Stadträte, zusammen 44. Hierzu kommen 3 Vertreter der Mietervereinigung und 1 Bürgermeister.

Diese 136 Wahlberechtigten machten sämtlich von ihrem Wahlrecht Gebrauch. Die einzelnen Parteien versammelten sich vorher in verschiedenen Lokalen, um von hier aus gemeinsam nach dem Rathaus zu gehen. Infolgedessen waren schon etwa eine Viertelstunde nach Beginn der Wahl fast alle Stimmen abgegeben. Kurz vor 1 Uhr hatten alle Wahlberechtigten abgestimmt bis auf Herr Oberbürgermeister Martin, der als letzter an der Wahlurne erschien. Das Resultat der Wahl war folgendes:

**A. Wahl für 6 Jahre:**

Es wurden Stimmen abgegeben für die Wahlzettel der Sozialdemokraten 46, der Nationalliberalen 38, der Fortschrittlichen Volkspartei 27, des Zentrums 14. Ein Zettel der Fortschrittlichen Volkspartei war ungültig, da auf ihm ein Name und zwar derjenige des Herrn Schlatter getrichen worden war.

Es kamen somit 125 Stimmen in Anrechnung. Die Stimmzahl betrug 961 resp. 10. Hiernach wurden gewählt: 5 Sozialdemokraten, 4 Nationalliberale, 2 Fortschrittliche Volksparteiler, 1 Zentrum.

**B. Wahl für 3 Jahre:**

Es wurden abgegeben für die Wahlzettel der Sozialdemokraten 46, der Nationalliberalen 32, der Fortschrittlichen Volkspartei 31, des Zentrums 14 Stimmen, 3 nationalliberale Stimmen waren ungültig, da auf ihnen Namen getrichen waren und zwar zweimal der Name des Herrn Dr. Alt und einmal der Name des Herrn Hesenbender. Es kamen somit 123 Stimmen in Anrechnung, so daß die Stimmzahl 10 912 resp. 11 betrug. Hiernach wurden gewählt: 4 Sozialdemokraten, 3 Nationalliberale, 3 Fortschrittliche Volksparteiler, 1 Zentrum.

Im ganzen setzt sich der Stadtrat aus wie folgt zusammen: 9 Sozialdemokraten, 7 Nationalliberale, 5 Fortschrittliche Volksparteiler, 2 Zentrum. Hierzu kommen die 4 Bürgermeister.

durte, wird dem Vernehmen nach, in allernächster Zeit, nachdem eine Einigung mit der Generaldirektion der Dresdner Hofbühnen erfolgt ist, auch in Deutschland wieder als Gast erscheinen. — Die medizinische Fakultät der Universität Wien hat den Wirkl. Geh. Rat Erz. Karl August Singer in Dresden für seine Verdienste um die Hygiene zum Ehren doktor ernannt.

In Gegenwart des Königs der Belgier wurde in Brüssel die Aquarellausstellung eröffnet. Deutsche Künstler aus Berlin, Düsseldorf und München sind sehr stark vertreten. Der König, der Prof. Eugen Kamp-Düsseldorf durch die Deutsche Ausstellung führte, äußerte sich sehr anerkenntwertig.

Die Uraufführung von Franz Adam Bayerleins „Das Wunder des heiligen Lorenz“ findet am 29. November im Stadttheater in Leipzig statt.

**Tagespielplan deutscher Theater.**

- Dienstag, 28. November.
- Berlin. Kgl. Opernhaus: La Traviata. — Kgl. Schauspielhaus: Die Geizhacker. — Robert Gutzkow. — Der zerbrochene Krug. — Deutsches Theater: Turandot.
  - Dresden. Kgl. Opernhaus: Die Afrkanerin. — Kgl. Schauspielhaus: Eine Abrechnung. — Der Damentag.
  - Düsseldorf. Schauspielhaus: Major Barbara.
  - Düsseldorf a. M. Opernhaus: Iphigenie auf Tauris. — Schauspielhaus: Minna von Barnhelm.
  - Heidelberg. Stadttheater: Eine Tante des Panzer.
  - Heidelberg. Stadttheater: Charles Lant.
  - Karlsruhe. Groß. Hoftheater: Glaube und Heimat.
  - Mannheim. Opernhaus: Carmen. — Schauspielhaus: Doktor Klaud.
  - Mannheim. Stadttheater: Der Campagna.
  - Mannheim. Stadttheater: Die Räuber.
  - München. Kgl. Hoftheater: Orpheus. — Kgl. Residenztheater: Das Konzert. — Gärtnerplatztheater: Das erste Weib. — Schauspielhaus: Hans Semmelweis's Bismarck.
  - Dresden. Kgl. Hoftheater: Bismarck.
  - Stuttgart. Kgl. Hoftheater: Der Rosenkavalier.
  - Wiesbaden. Kgl. Theater: Die Bohème.

Das Wahlergebnis brachte einige Ueberraschungen; so erhielten die Sozialdemokraten 2 Stimmen mehr als man erwartet hatte.

Sehr bedauerlich ist, daß 3 nationalliberale Wähler so wenig Disziplin üben konnten. Durch die von ihnen vorgenommenen Streichungen haben sie verschuldet, daß der nationalliberale Liste für 3 Jahre 3 Stimmen weniger zufließen wie sie laut erhalten hätte.

Sehr bedauerlich ist auch, daß bei der fortschrittlichen Volkspartei Herr Stadtrat Heinrich Löwenhaupt nicht wiedergewählt worden ist. Er stand auf der Liste dieser Partei an dritter Stelle für 6 Jahre.

Noch ein Wort des Dankes möchten wir sagen den ausgeschiedenen nationalliberalen Stadträten, die trotzdem sie leider nicht an sichere Stelle gesetzt werden konnten.

Diese Herren haben durch diese Disziplin und Selbstüberwindung, die ihnen aus menschlich begrifflichen Gründen nicht leicht geworden sein mag, ein großes Maß von Aufopferungsbereitschaft an den Tag gelegt, für das ihnen auch in der Deffinitivität Dank und Anerkennung gebührt.

Es steht nun noch die Wahl des Vorstandes der Stadtverwaltung an. Diese findet nächsten Freitag statt.

Gewählt wurden:

Nationalliberale Partei auf 6 Jahre.

- 1. Baffermann Ernst, Rechtsanwalt.
2. Engelhardt Emil, Kommerzienrat.
3. Darmstädter Viktor, Kaufmann.
4. Freytag Franz, Hotelbesitzer.

auf 3 Jahre.

- 1. Groß Jakob, Metzgermeister.
2. Alt Dr. Theodor, Rechtsanwalt.
3. Heizenhacker Heinrich, Baumeister.

Fortschrittliche Volkspartei auf 6 Jahre.

- 1. Vogel Carl, Messerschmiedemeister.
2. Stern Dr. Sallo, Rechtsanwalt.

auf 3 Jahre.

- 1. Mainger Josef, Privatmann.
2. Wattenstein Jakob, Architekt.
3. Michel Karl Theodor, Landwirt, Käufertal.

Zentrums-Partei auf 6 Jahre.

- 1. Reidel Jakob, Architekt.

auf 3 Jahre.

- 1. Baro Ludwig, Privatmann, Notar.

Sozialdemokratische Partei auf 6 Jahre.

- 1. Barber Hermann, Installateur.
2. Koschag Bernhard, Restaurateur.
3. Ring Heinrich, Direktor.
4. Wansch Heinrich, Privatmann.
5. Schneider Christian, Geschäftsführer.

- 1. Kemmle Hans, Reaktor.
2. Trautwein Jakob, Kontrolleur.
3. Beckmann Richard, Gewerkschaftsbeamter.
4. Säß Friedrich, Friseur, Redakteur.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Baden-Baden, 27. Nov. (Priv.-Tel.) Das Lustschiff 'Schwaben' traf heute Nachmittag 3.40 Uhr über Baden-Baden ein.

Strasbourg, 27. Nov. Wie wir vernahmen, ist als Tag der Eröffnung des neuen Landtages der 6. Dezember in Aussicht genommen.

Berlin, 27. Nov. Aus Strasbourg: Es wird gemeldet: Der katholische Pfarrer Schan, aus Reubüchel, welcher bei der letzten Landtagswahl als eifriger Bekämpfer des Liberalismus

sich hervortat, hat das Weite gesucht. Wegen ihm wurde von der Staatsanwaltschaft die Untersuchung eingeleitet wegen Sittlichkeitsverbrechen.

Lissabon, 27. Nov. Im Verlaufe der gemeldeten Kundgebungen wurden einige Personen getötet und mehrere verwundet.

Freiburg, 27. Nov. Heute morgen 4 Uhr 10 Min. wurde in der oberen Rheinebene abermals ein Erdbeben verspürt, der von leichtem Rollen begleitet war.

Max Jänede †.

Hannover, 27. Nov. Der Verleger des 'Hannoverschen Couriers', Max Jänede, ist gestorben.

Max Jänede war am 28. August 1868 in Hannover als Sohn des Geh. Kommerzienrats Jänede geboren, des Gründers des 'Hannoverschen Couriers'.

Hannover, 2. Nov. Zum Tode Dr. Jaenedes wird noch mitgeteilt: Ein schweres Gallenleiden, das im Jahre 1910 eine lebensgefährliche Operation erforderte, stellte sich mit großen Schmerzen wieder ein.

Unschöne Explosion.

New York, 27. Nov. Ein drablosches Telegramm von dem an der Samaninsel eingeschlossenen Dampfer 'Prinz Joachim' der Hamburg-Amerika-Linie meldet: Neun Mann in drei Booten waren damit beidseitig, die über Bord geworfene Ladung wiederzubringen und griffen gleichzeitig nach einer Waffe, die ohne daß sie es ahnten, Explosivstoffe enthielt.

Die deutsch-englische Krise.

Berlin, 26. Nov. Die umfangreiche Verhandlungs- und Friedensrede, die anfangs des Monats der englische Kriegsminister Balfour in Oxford gehalten hat, war von Dr. Wilhelm Dauter in Anstel für die dortige 'Allgemeine Zeitung' im Wortlaut überliefert worden.

In Erwartung der Rede Greys. London, 27. Nov. Mehrere Blätter betonen die Bedeutung der heutigen Parliamentsdebatte.

Die 'Times' schließt ihren Artikel mit den Worten: Wie Sir Simon am Freitag richtig gesagt hat, bedeutet die Tatsache, daß wir Freunde Frankreichs sind, nicht, daß wir Feinde eines anderen sind.

Der deutsch-französische Vertrag.

Berlin, 27. Nov. Der Kreuzer 'Berlin' wird, nachdem in Madrid alles ruhig ist und keine Gefahr für das Leben und das Eigentum der Deutschen mehr vorhanden ist, morgen über Casablanca und Tanger die Heimreise antreten.

Wien, 27. Nov. Die Anglo-Oesterreichische Bank in Wien beschließt lt. 'Zeit. Bl.' ihre Exportkassendebite lt. Jotowitzer in eine Aktiengesellschaft mit 3 Mill. Kronen Kapital umzuwandeln.

Der Krieg zwischen Italien und der Türkei.

Die Blockade der Dardanellen.

Konstantinopel, 27. Nov. Der 'Abdum' meldet: Der englische Botschafter erklärte gestern im Ministerium des Aeußern, daß die Blockade der Dardanellen den englischen Handel berühre und die Signatarmächte des Londoner Vertrages von 1871 in eine schwierige Situation bringen würde.

Tripolis, 26. Nov. (Tel. der Agenzia Stefani.) Heute früh erfolgte der allgemeine Vormarsch der italienischen Truppen in der südöstlichen Front.

Die italienischen Truppen an der Front gingen zäh vor. Sie mußten eine Verstärkung nach der anderen und einen Haufen nach dem anderen den Arabern abringen, die sich in den Palmen verdeckt oder hinter Hindernissen aller Art verjüngt hatten.

Gegen 4 Uhr nachmittags war der Vormarsch auf der ganzen Linie durchgeföhrt. Das 33. Infanterie-Regiment besetzte die neuen ihm zugewiesenen Stellungen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 27. November. Im Reichstag wird heute der Gesetzentwurf über die ostafrikanische Eisenbahnvorlage

in erster Lesung beraten. Trotz der großen Bedeutung der Vorlage sind kaum 30 Abgeordnete im Saal.

In der Besprechung der Vorlage spricht sich Erzberger (Ztr.) vor allem über die finanzielle Tragweite der Vorlage aus. Er protestiert dagegen, daß auf Umwegen dem Reichstag ein Nachtragsetz vorgelegt werde und bedauert, daß der Schatzsekretär dem Drängen des Kolonialkomitees nachgegeben habe.

Die Budgetkommission des Reichstages beriet den Gesetzentwurf betr. die Ausgabe kleiner Aktien in dem Konstitutionsbereich und in dem Schutzbereich.

Berlin, 27. Nov. Die Budgetkommission des Reichstages beriet den Gesetzentwurf betr. die Ausgabe kleiner Aktien in dem Konstitutionsbereich und in dem Schutzbereich.

Califig CALIFORNISCHER FEIGEN-SIRUP. Ein natürliches Abführmittel aus Frucht- und Pflanzenstoffen, ohne jede chemische Zusätze.



Berliner Effektenbörse.

Table of Berlin stock market data including various bonds and shares with columns for price and volume.

Table of W. Berlin 27. Nov. (Telegr.) data for various financial instruments.

Pariser Börse.

Table of Paris stock market data for various securities.

Londoner Effektenbörse.

Table of London stock market data for various international securities.

Frankfurter Effektenbörse.

Table of Frankfurt stock market data including local and foreign securities.

Alten industrieller Unternehmungen.

Table of old industrial enterprises with columns for company name and financial data.

Table of Aktienbesitzer und ausländischer Transportanstalten.

Table of Eisenbahnen and Eisenbahn-Obligationen.

Table of Schiffstelegramme des Nordd. Lloyd, Bremen, listing ship arrivals and departures.

Table of Kreditlinien and other financial data.

Schiffstelegramme des Nordd. Lloyd, Bremen.

Text detailing ship arrivals and departures for Nordd. Lloyd, Bremen, including ship names and dates.

Dampfer-Expeditionen des Norddeutschen Lloyd, Bremen.

Text detailing steamship expeditions for Norddeutscher Lloyd, Bremen, listing routes and dates.

Zwangsvorsteigerung.

Text regarding a compulsory auction (Zwangsvorsteigerung) held in Frankfurt.

Marx & Goldschmidt, Mannheim.

Telegraphische Anzeigen, Mannheim, No. 56 und 1081, 27. November 1911.

Table of Marx & Goldschmidt stock market data for various securities.

Text regarding insurance and other services provided by Marx & Goldschmidt.

Advertisement for Knorr Soup Cubes (Suppenwürfel) featuring an image of a bowl and text describing the product.

Advertisement for 'Kein Gichtiker versäume' (No gout sufferer should neglect) featuring a logo and text about a medicinal product.

Advertisement for Badische Gesellschaft für Zuckerraffination featuring a logo and text about sugar refining services.

**Ordnungslos der hiesigen Dienstreifen Mannheim.**  
**Bekanntmachung.**  
 Die Vertreter der Arbeitgeber sowie der Arbeitnehmer werden hiermit zu der am 6. Dezember 1911, abends 7 1/2 Uhr, im hinteren Nebenraum der Reichshalle, O. L. 15. Rathhausgebäude, **Ödental-Generalsammlung** mit der Bitte um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen höflich eingeladen.  
**Tagesordnung:**  
 1. Wahl des Ausschusses zur Prüfung der Rechnung des laufenden Jahres.  
 2. Einleitungsbesprechung (Änderung der Beitragshöhe infolge der Erhöhung des gesetzlichen Lohnes durch Einführung des Reichslohns vom 12. 10. 1911.)  
 3. Ergänzungswahl für den Vorstand (1 Arbeitgeber und 2 Arbeitnehmer; Wahlzeit von 9-9 1/2 Uhr.)  
 Mannheim, 27. November 1911.  
 Der Vorstand:  
 Ludwig Schäfer, Vorsitzender.  
 Rumpel.

**D. FRENZ**  
 Annoncen-Expedition  
 Mannheim  
 Planken.  
 Telefon 87.

Bessere Arbeit  
 Kleinarbeit  
 würde auch nachmittags auswärts  
 gehen. Offerten unter K. 1814 an  
 D. Frenz, Annoncen-Expedition,  
 Mannheim.

**Verloren**

Montag, den 27. November  
 vormittags zwischen 9 und  
 10 Uhr auf dem Weg  
 zwischen II 1 und II 2 nach  
 den Planken, über letztere  
 zwischen II 3 und 4 nach  
 dem Schillerplatz

von armer Frau  
 zur Besorgung einer Wechsel-  
 einlösung im Besitz gebliebene  
**360 Mark**  
 (in Brief-Couvertumschlag, wo-  
 rin auch roter Zettel lag) ver-  
 loren. 65764

Der redliche Finder wird  
 gebeten solches auf dem Fund-  
 büro gegen gute Beloh-  
 nung abzugeben.

Sin Zwilger mit jungerster Wäcker  
 am Samstagvorm.  
 erlernen. Whang geg. gute Belohnung.  
 10134 L. 3. St. 4. St. 5.

**Vermischtes**

**Blaues Sackett  
 verwechselt.**  
 Sonntag abend geg. 11 1/2 Uhr  
 im hinteren Lokale des  
 Börsen-Cafés. Die betr.  
 Dame wird freundl. gebeten,  
 das verwechselte geg. Empfang-  
 nahme des richtigen in obig.  
 Lokale abzugeben. 10154

**Vervielfältigungen  
 und Abschriften auf  
 Schreibmaschinen.**  
 Friedr. Burekhardt Nachf.  
 9 2, 3 (K. Oberboden).  
 Fernsprecher 4301.  
 8080

**Einige Herren- u. Knabenhemden**  
 wech. angestrichelt. Niederkirchstr. 4.  
 2. Stock. Nr. 10117. 9117

Geb. werden 10 jährigen  
 sehr starken Sohn zur  
 Erziehung des Hausmeisters  
 unentgeltlich ab. Näheres  
 erbitte postlagernd Chere-  
 duwen unter A. N. 1000.  
 10152

**Neue Bratgänse**  
 reich geschlachtet und gewürzt,  
 10 Pfund-Rolle franco Mk. 6.75.  
 5 Pfund unter Mk. 7.-  
 M. Müller, Reudenstr. 209  
 (C/Schilf). 11848

**Unterriecht**

**Handels-Kurse**  
 Stenographie, Maschinenschreiben,  
 Buchführung, Buchbinder, etc.  
 In den letzten Monaten  
 konnten ca. 35 Schülerinnen  
 in Stellen.

**Schüritz, N 2, 11**

Unser billiger  
**Leinen- u. Wäsche-Verkauf**  
 endet morgen abend 8 Uhr.  
 O 5, 6  
 Heidelbergerstr. **Gebrüder Wirth** O 5, 6  
 Tel. 7166 Spezialhaus feiner Herren- und Damenwäsche Tel. 7166

**Geschäfts-K&E-Bücher**  
 J. C. KÖNIG & EBHARDT  
 Unterhält stets großes Lager der gangbarsten Sorten  
**Lose Blätter-Bücher** verschieden. Systeme. Broschüre „H“ kostenfrei.  
 Tel. 569 N 2, 1.  
 Übernimmt Extra-Anfertigung in kürzester Zeit  
**Amerikanische Journale** Broschüre „B“ kostenfrei. Kein Uebertragen der Transportsummen.  
**F. C. MENGER, Spezial-Geschäft für Bureaubedarf**  
 Underwood-Schreibmaschinen - - - - - Bureauöbel  
 Rechen- und Kopiermaschinen.

**Ein gutes Rezept gegen die Teuerung**  
 ist die Verwendung wirklich feinsten Margarine als Ersatz für die teure Naturbutter. Anerkannt vorzüglich ist die überall beliebte Qualitäts-Margarine  
**Siegerin**  
 Für Tafel und Küche das Allerfeinste in jeder Verwendungsart!  
 Alleinhige Fabrikanten: A. L. Meyer, G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld. 19700

**Richard Gund**  
 Grossh. Hoflieferant  
 Telefon 227.  
**Weihnachtsbäckerei-Artikel**  
 in Ia. Qualitäten zu Konkurrenzpreisen.  
 19711

**Franco-Anglaise,**  
 diplomiert, erlernt gründlich und rasch französ. u. englisch.  
 Unterricht. Gram. u. Konv. u. Les. Miss Villiers.  
 Nr. 2, 2. II. Stock. 10979

**Quastaner** sucht Nachhilfskinder in französisch und Latein. Off. mit Preisangabe u. Nr. 10150 an d. Exp.

**Heirat**  
 Junge geb. Dame wünscht mit geb. gut situierten Mann Heirat in Verbindung zu treten. Offerten wenn möglich mit Bild unt. Nr. 10142 an die Expedition Annoncen-Papierford.

**Ankauf**  
 Telephonier oder Piano gel. Kbel, Ludwigshafen, Rutenstr. 4. 10021

**Für getragene Kleider**  
 u. Schuhe tadle hohe Preise  
 A. Reeh S. 1, 10.  
 Wollfarte nennigt 63190

**Zahle höchste Preise**  
 für getragene Herren- und Damenkleider  
 Schuhe, Bekleidungsgegenstände, alte Uhr.  
 Von jungen Herrschaften  
 wie Kleider tadle ganz besond. hohe Preise, kommen pünktl. nach anker-zahlte geg. Offert. erbitte  
**Goldberg, T 2, 9**  
 61950

**Verkauf**  
**Dreiarms-Gaststube**  
 (Schwarz mit Kupfer) sehr billig zu verkaufen. Nr. 7, 24 2 St. ebenfalls tadle mit. Herren- Winterpaletots u. Sportanzug.  
 65745

**Wegzugshalber**  
 prachtv. geschmückte  
**Eichen-Möbel**  
 Schlaf u. Esszimmer, so gut wie neu, billig zu verk.  
 Forstingstr. 1a, I. St.  
 Pfaff-Röhmaschine, 50 W. zu verk. M 2, 10, 4. St. 10145

**Stellen finden**  
 Wir suchen zu möglichst baldigen Eintritt einen  
 Jüngeren  
 63707

**Buchhalter**  
 zur Führung der Konten (amerik. Buchführung) und bitten, um Eingehende schriftlich ankommen zu lassen.  
**Pfeiffer & Dr. Schwandner**  
 Chemische Fabrik,  
 Ludwigshafen a. Rh.  
 Jüngerer, gewandter  
**Verkäufer**  
 der Gardinen oder Aufhängungsbranche wird für 1. Dez. evtl. 1. Jan. gesucht. Off. mit Referenzen u. Gehaltsangabe unter Nr. 65722 an die Exped.  
**Tätiger Kaufmann**  
 guter Akquisiteur  
 sofort gesucht. Offert. unter Nr. 10148 an die Exp. d. Bl.

**Lehrlingsgesuche**  
**Ordentlicher Junge**  
 kann die Buchführung gegen sehr geringe Vergütung erlernen. 65474  
 Rindenschloß 17.

**Motgesuche**  
**Doppelwohnung**  
 mit je 4 oder 4 u. 5 Zimmern, möglichst in neuem Hause, Bahndorfsstr., per 1. April gesucht. Off. unter Nr. 10140 an die Expedition d. Bl.  
**Eleg. Zimmer** mit einb. Mittagstisch u. Frühstückstisch, per 1. Dez. gesucht. Möglichenfalls Treppentritt. Nähe Markt. Off. unter Nr. 10160 an die Exped.  
**Günstig möbliertes Zimmer** in ruhigen Hause und Lage u. best. Frühstück sofort gesucht. Off. u. 10158 an d. Exp. d. Bl.

**Lehrlingsgesuche**  
**Ordentlicher Junge**  
 kann die Buchführung gegen sehr geringe Vergütung erlernen. 65474  
 Rindenschloß 17.

**Motgesuche**  
**Doppelwohnung**  
 mit je 4 oder 4 u. 5 Zimmern, möglichst in neuem Hause, Bahndorfsstr., per 1. April gesucht. Off. unter Nr. 10140 an die Expedition d. Bl.  
**Eleg. Zimmer** mit einb. Mittagstisch u. Frühstückstisch, per 1. Dez. gesucht. Möglichenfalls Treppentritt. Nähe Markt. Off. unter Nr. 10160 an die Exped.  
**Günstig möbliertes Zimmer** in ruhigen Hause und Lage u. best. Frühstück sofort gesucht. Off. u. 10158 an d. Exp. d. Bl.

**Lehrlingsgesuche**  
**Ordentlicher Junge**  
 kann die Buchführung gegen sehr geringe Vergütung erlernen. 65474  
 Rindenschloß 17.

**Motgesuche**  
**Doppelwohnung**  
 mit je 4 oder 4 u. 5 Zimmern, möglichst in neuem Hause, Bahndorfsstr., per 1. April gesucht. Off. unter Nr. 10140 an die Expedition d. Bl.  
**Eleg. Zimmer** mit einb. Mittagstisch u. Frühstückstisch, per 1. Dez. gesucht. Möglichenfalls Treppentritt. Nähe Markt. Off. unter Nr. 10160 an die Exped.  
**Günstig möbliertes Zimmer** in ruhigen Hause und Lage u. best. Frühstück sofort gesucht. Off. u. 10158 an d. Exp. d. Bl.

**Stellen suchen**  
**Herren- und Damen-Reiseur**  
**Posticheur u. Maniküre**  
 sucht Stellung, wo ihm Gelegenheit geboten ist, später das Geschäft zu übernehmen. Offert. unt. K. 6751 an Daube & Co., Berlin SW. 19. 2087  
**Jung. Mann, 19 Jahre alt,**  
 mit allen Büroarbeiten vertraut sucht Stellung. Off. unt. 10129 an die Exped. d. Bl. 19710

**Ein Wunder der Musiktechnik.**  
 Die erste selbstspielende Violine im Konzertsaal.  
 In dem am 28. November im Casinoaal stattfindenden Caruso u. Frieda Hempel-Alexanderson-Concert wird u. a. auch die erste selbstspielende Violine vorgeführt. Das Concert findet in Besten des Blindenheim in Mannheim statt. Billetverkauf: I. Abt. M. 1.-; II. Abt. 50 Pf. L. Spiegel & Sohn, Hofstr. 2, I. Tel. 3306. 19708

**Elisabethbad, Q 7, 10.**  
**Das Dampfbad und die Schwimmhalle**  
 sind geöffnet:  
 für Damen: Dienstag nachmittags von 2-7 1/2 Uhr  
 Freitag vormittags von 8-11 1/2 Uhr  
 für Herren: die übrige Zeit von 8-11 1/2 Uhr vorm. und 2-7 1/2 Uhr nachmittags, sowie Sonntag vormittags. 18983

**Parfümerie Otto Hess**  
 Tel. 932 en gros — en detail Tel. 932  
**Schwämme, Kämmen, Bürsten**  
 neben Tappetenhaus Engelhard, 18126

**Frauenleiden** jeder Art behandelt mittelst Licht-Elektrotherapie, Massage u. mit bestem Erfolge. 18986  
**Lichtheil-Anstalt Königs,** Paradeplatz, N 2, 6, Tel. 4320.

**Haben Sie was zu Vergolden? zu Versilbern? zu Vernickeln? zu Vermessingen? zu Verkupfern? zu reparieren?**  
 So senden Sie es nach  
**Stockhornstr. N 4 8**  
 oder Niederlage A. Pfeiffer U 1, 8  
**Mannheimer Metallwaren-Fabrik und Galvanisierungs-Anstalt**  
 18622

Unser Telephonruf für unsere Ludwigshafener Zentrale ist ab heute  
**No. 1706.**  
**Hertewich & Kratz**  
 Tiefbau-Unternehmung. 19704  
 Spezialgeschäft für Beton- und Eisenbetonbauten im Hoch- und Tiefbau.  
 Ludwigshafen a. Rh. Mannheim.

**Bureau**  
**Bureau**  
 1-2 leere Räume parterre ob. K. Boden mit Nebenraum zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter K. M. 12 postlagernd. 10129

**Wohnungen**  
**Rheinbäckerstr. 97, 4. St.**  
 3 Zimmer und Küche (wag. zugängl.) per 1. Januar mit Preisangabe unter K. M. 12 postlagernd. 10129

**Möbl. Zimmer**  
**U 4, 23 II. L.** schön möbl. 3 Zimm. an Herrn oder Fräulein zu verm. 10144  
**Wendebachstr. 22, 3. St.** 1 gut möbl. Zimm. u. nur Preis 12. 20 incl. Frühstück. 10028